

Erfahrungsbericht University of Liverpool

Wintersemester 2018/2019

Die Vorbereitungszeit in Bremen war eine Gradwanderung zwischen freudigem Interesse und purem Stress. Auf der einen Seite gibt es eine relativ große Auswahl an Universitäten in England und Irland, sich über die Städte zu informieren, Miet- und Bierpreise in Erfahrung zu bringen macht auch noch Spaß und ist mit viel Vorfreude verbunden, kann aber in Großbritannien auch die Stimmung dämpfen. Informationen über die Universitäten und vor allem Kurse zu bekommen gestaltet sich dann öfters mal etwas schwieriger. Zunächst denkt man es sei ganz einfach, stößt dann aber vor das Problem, dass oftmals die Kurse für das kommende Semester noch nicht online sind. Man kann sich aber trotzdem grob informieren in welche Richtung die Kurse für bestimmte Fachbereiche gehen auf Grundlage von dem Kursangebot der vorherigen Semester. Zum Teil werden aber auch die gleichen Kurse erneut angeboten und wenn man Glück hat ist das Kursangebot für das kommende Semester schon online. Zudem sollte man unbedingt die Beschränkungen zu den Kursen an der Gasthochschule beachten. Nicht alle Kurse sind für Erasmus Student*innen offen und/oder es gibt Beschränkungen im wievielten Studienjahr man sein muss um bestimmte Kurse wählen zu dürfen. Also bei der Auswahl auch das Kleingedruckte lesen! Aber keine Panik, zumindest in Liverpool kann man und muss man meistens vor Ort noch mal andere Kurse wählen, da ein Platz in den im Learning Agreement gewählten Kursen nicht garantiert ist. Dafür hat man ein oder zwei Wochen Zeit, abhängig davon ob man im Wintersemester oder im Sommersemester im Ausland ist. Auch für das Learning Agreement vor Antritt des Auslandssemesters, also das Absegnen der vorläufig gewählten Kurse sollte man genügend Zeit einplanen, da es einiges an Zeit und Geduld in Anspruch nimmt alle Unterschriften einzuholen, alles zu scannen und zu drucken und wieder zu scannen. Zudem braucht man für einige Universitäten wie zum Beispiel Liverpool einen Sprachnachweis, von dem niemand an der Uni Bremen weiß, wer diesen ausstellen darf. Wenn dann alles erst einmal ausgefüllt, unterschrieben und auf Mobility online hochgeladen ist, hat man erstmal eine Weile Ruhe, wäre da nicht noch das Auslands-BAföG und die Wohnungssuche in Großbritannien, unbedingt früh genug drum kümmern! Noch ist der Brexit ja noch nicht vollzogen, aber vielleicht kommt demnächst auch noch der Stress der Aufenthaltsgenehmigung/Visum dazu.

Zimmer in Student*innenwohnheimen in Liverpool sind teuer und auch die meisten Vermietungsagenturen zocken einen (finanziell) vor allem ab. Ich persönlich hatte Glück und habe in einer "ganz normalen" selbstorganisierten WG (von Privatpersonen vermietet) ein Zimmer

gefunden, was wesentlich günstiger und wenn man erst mal vor Ort ist auch unkomplizierter ist. Aber das ist wohl Glückssache und man kann natürlich auch leichter übers Ohr gehauen werden. Ich habe anfangs über Gumtree Wohnungen und Zimmer gesucht, dort kann man sich aber nicht unbedingt sicher sein, ob man übers Ohr gehauen wird. Es gibt einige gute Facebook Seiten wie Student-Housing Liverpool und ähnliches wo Student*innen ihre Zimmer abgeben. So habe ich mein Zimmer gefunden.

Liverpool ist keine kleine, aber auch keine große Stadt mit vielen Pubs, Clubs und Cafés, Kinos und Museen, Scene Vierteln und Hafentmosphäre. Man findet sich schnell zurecht, bekommt immer Hilfe wenn man fragt oder auch einfach mal so. Das Universitätsgelände verläuft einmal quer durch die Innenstadt, vom South- bis zum North Campus läuft man gerne mal 15 Minuten.

Die Orientierungswoche und vor allem bei der zentrale Orientierungsveranstaltung in Liverpool ist sehr gut gestaltet. Man bekommt anfangs einen kleinen Crashkurs zur Stadt und Eigenheiten der Liverpoolians. Zudem bekommt man viele Informationen zu vom Study-Abroad Team organisierten Erasmus-Veranstaltungen und Trips. Das wichtigste aber sind die Informationen zu organisatorischem: Wie man seine Kurse umwählt, wo man dafür hin muss, von wem dies abgesegnet werden muss und eine Liste mit allen wichtigen Emailadressen der Fachbereichsleiter*innen. Auch kommen einige der Fachbereichsleiter*innen zur ersten Orientierungsveranstaltung, so dass man direkt erste Fragen stellen kann. Amy und Sally vom Study-Abroad Team sind telefonisch täglich zu erreichen und haben zweimal in der Woche Sprechstunden zu denen man ohne Termin kommen kann. Die beiden können so gut wie alle Fragen beantworten und helfen einem bei allem erstmal weiter.

Die University of Liverpool bietet sogenannte „Societies“ an. Diese sind vergleichbar mit studentisch organisierten AGs zu denen man ein mal oder mehrfach in der Woche gehen kann. In der ersten Woche findet die „Society Fair“ statt, bei der sich alle Societies vorstellen und man sich überlegen kann ob und zu welcher Society man gehen möchte. Von der Meditation Society über die Creative Writing, Feminist-, Kletter- oder Fußball Society ist alles dabei was das Herz begehrt. Über die Societies kommt man schnell in den Kontakt mit anderen Student*innen, vor allem wenn man nicht nur mit anderen Erasmus Student*innen abhängen möchte.

Alles in allem war das Auslandssemester ein voller Erfolg. Auf universitärer Ebene habe ich vieles Neues dazu gelernt, andere Lehrmethoden und Anforderungen kennengelernt. An der University of Liverpool bzw. in Großbritannien generell muss man wesentlich früher im Semester anfangen an seinen Prüfungsleistungen zu arbeiten, da man einige Essays entweder schon während des laufenden Semesters abgeben muss, oder kurz nach Vorlesungsende. Daran musste ich mich erstmal gewöhnen und hat mich am Ende durchaus in Zeitdruck gebracht. Ansonsten ist das Unileben aber kaum anders

als an der Universität Bremen, natürlich kann ich hier nur für meine Fächer reden (Englisch, Geschichte, Philosophie).

Vor allem auf persönlicher Eben hat mir das Auslandssemester in Liverpool unglaublich viel gebracht. Ich habe in einer tollen Hausgemeinschaft gewohnt, und dadurch neue Freundschaften fürs Leben gefunden. Obwohl England/Liverpool zunächst gar nicht so anders als Deutschland/Bremen wirkt, ist es doch spannen feine Unterschiede auf menschlicher und persönlicher Ebene kennen und lieben zu lernen. Liverpool ist definitiv ein zweites zu Hause geworden.